

On a pu mettre en évidence une variation annuelle très nette de la déclinaison. Enfin l'activité magnétique comparée avec les données représentant l'activité solaire n'a montré au cours de l'Année Polaire aucune analogie; néanmoins le retour régulier des journées à grande agitation magnétique permet de calculer une périodicité de 27,1 jours: c'est la durée de rotation d'une zone du soleil située à la latitude de 30 degrés. Les enregistrements magnétiques des stations polaires doivent fournir la meilleure base pour la confrontation des différentes données géophysiques.

Nous signalerons que quelques mesures de déclinaison et de composante horizontale ont été faites en différents points du Scoresby Sund. Elles ont mis en évidence l'existence au Cap Stewart d'une anomalie magnétique importante due sans doute à l'existence en profondeur d'un batholithe de basalte. Enfin l'auteur a utilisé le variomètre de Schmidt-Askania à la détermination d'anomalies au passage de dykes de basalte qui traversent le Jamesonland sur plusieurs dizaines de kilomètres. Il y a là un vaste champ d'études pour des prospections géophysiques de détail.

Bibliographie: Année Polaire internationale 1932—1933; Participation française, Tome I, Gauthier-Villars, Paris 1936. Eingeg. 15. 4. 36.

Kurzer Bericht über die „Pollitzer Internationale Vatnajökulls-Expedition 1935“.

Von Dr. A. de Pollitzer Pollenghi.

Die Expedition bestand aus folgenden Mitgliedern: Dr. Rudolf Leutelt, Innsbruck, Geologe und Geomorphologe; Dr. Andrea de Pollitzer Pollenghi, Trieste, Führer, Photograph und Topograph; Karl Schmid, Laupheim, Geograph. Ziele der Expedition waren eine flüchtige topographische Aufnahme der westlichen Hälfte des Jökulls, geomorphologische, vulkanologische und glaziologische Studien, endlich die Besteigung der wichtigen Erhebungen.

Am 21. Mai 1935 verließen sie Reykjavík und erreichten in zwei Tagen, zuerst im Autobus, dann im Lastauto Kalfafell. Von dort ritten sie am nächsten Tag mit Ponies bis zum Eldgígur (Roter Vulkan) und errichteten an dessen Fuße, etwa 810 Meter, das Hauptlager.

Sie verfügten über zwei leichte Zelte und einen eigens konstruierten Schlitten. Dieser Schlitten bestand aus einem Rahmen aus leichten Stahlröhren, welcher auf einem Paar Ski montiert war. Diese Ski, von Persenico geliefert, waren 220 ccm lang und die Lauffläche war mit 1 mm dickem Stahlblech beschlagen. Hinten war ein Meßrad montiert. Dieser Schlitten, wahrscheinlich der erste metallene Schlitten bei einem subpolaren Unternehmen, hat sich gut bewährt.

★

Am 24. Mai wurde das Hauptzelt verlassen. Drei weitere Tage waren nötig, um auf dem Tjaldhnúkur (etwa 1320 m) ein Depot mit Lebensmitteln

für 14 Tage zu errichten. Am 28. Mai marschierten sie in nördlicher Direktion, mit Lebensmitteln für etwa 10 Tage versehen, ab. An diesem Tage wurden 26 km zurückgelegt. Am NW-Rande erhebt sich der Jökull zu einer riesigen langgestreckten schildförmigen Cupola. Diese Erhebung, Bardhargnípa genannt, wurde lange für den höchsten Punkt Islands gehalten. Nächsten Tag bestiegen sie mit Ski den Gipfel, und fanden diesen etwa 2080 m hoch (Aneroid, evtl. etwas höher). Man übersah ein Panorama von unvergleichbarer Schönheit, etwa die Hälfte von ganz Island, diesen Schauplatz des Kampfes von Feuer und Eis. Dieser Anblick hat reichlich alle Mühsale aufgewogen. Sie zogen dann gegen SO und errichteten am 31. Mai ihr Lager am NW-Rand des Grimsvötn (Sviagigur). Bereits die alten isländischen Chroniken berichten von einem geheimnisvollen Krater und von warmen Seen im Zentrum der großen Eiswüste. Aber nicht einmal Thoroddsen, welcher 18 Jahre unermüdlich Island durchreiste, sah diesen Krater. Er konnte diesen aber durch Beobachtungen der Rauchsäule und durch Einschneiden die Ausbruchsstelle ziemlich genau ermitteln. Als erster gelangte 1919 Wadell dorthin.

Die Bruchstelle hat die Form eines länglichen Beckens und ist etwa 9 km lang und 6 km breit. Im Zentrum liegen drei warme Seen. Von drei Seiten fällt der Gletscher mehr oder weniger steil, von gewaltigen Spalten und Eisbrüchen zerrissen, in dieses Becken herab. Der tiefste Teil, teilweise von Bimssteinasche bedeckt, wird an der S-Seite durch eine fast 400 m hohe Steilwand abgekreuzt. Das Eis des Jökulls fließt langsam über den Rand dieser Wand, und fällt fortwährend mit Krachen in die Seen herab. Eine Säule von Rauch, welcher nach Schwefelwasserstoff roch, erhebt sich in Intervallen aus dem Krater.

Von dem Grimsvötn kehrten sie über den Tjaldhnúkur wieder zum Hauptlager zurück und trafen am 11. Juni wieder in Reykjavik ein.

Eingeg. 14. 4. 36.

Druckfehler-Berichtigung.

Es muß in Heft II (Dez. 1935) auf Seite 4 von Zeile 2 ab folgendermaßen heißen: „Wahrscheinlich ist eine Verringerung des Reflexionsvermögens der Ionosphäre bei größeren Erscheinungen des Nordlichtes dadurch bedingt, daß wohl unmittelbar hierdurch eine Ungleichmäßigkeit der Ionisierung durch die Korpuskularstrahlung eintritt.“



Zur tägl. Körperpflege

Diaderma

HAUTFUNKTIONSÖL - PFLANZENÖLSEIFE

Das wirksamste Schutzmittel gegen Kälte und Sonnenbrand. Tägliche Selbstmassage wärmt den Körper und erhöht Ausdauer und Leistung. Kostenlose Probe von M. E. G. Gottlieb GmbH, Heidelberg 185